

DIE

NAMEN

GOTTES

DIE NAMEN GOTTES

- Inhalt -

Einführung	3	Zebaot	19
Elohim	5	Nissi	19
El Elyon	6	Zidkenou	21
Adonai	8	Shalom	23
El Olam	11	Shamma	24
Jireh	13	Die Namen in Psalm 23	25
Rafa	14		
Jokadishkim	15	Parallelen zwischen dem Alten und das Neue Testament	27
Raah	17		
Elyon	18	Schlussfolgerung	33

Hinweis: Die genannten Namen stammen aus dem Hebräischen und werden nach dem üblichen Sprachgebrauch wiedergegeben, aber es gibt keine wirklich „offizielle“ Rechtschreibung. Je nach Bibelversion kann es daher vorkommen, dass unterschiedliche Schreibweisen verwendet werden.

*Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter www.grossboss.com/hefte.html*

DIE NAMEN GOTTES

Lesen wir das dritte Gebot Gottes.

2. Mose 20,7:

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.

Es ist traurig, dass man in der Welt oft hört, dass Menschen von Gott reden oder seinen Namen umsonst gebrauchen. Sie warnen uns davor, den Namen des Herrn zu missbrauchen.

Lesen wir auch Matthäus 6,9:

*Betet ihr nun so: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, **geheiligt werde dein Name.***

Und Offenbarung 2,13 (aus dem Brief an die Gemeinde in Pergamon):

*Ich weiß, wo du wohnst; wo der Thron des Satans ist; und **du hältst meinen Namen fest** und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist.*

Diese drei Verse, unter anderem, zeigen uns die Bedeutung des Namens unseres Gottes! Unser Gott hat in seinem Wort viele Namen, sei es der Vater, der Sohn oder der Geist: Wir finden Dutzende von Namen, aber einer wird unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich ziehen: Es ist der Name Jahwe (oder Jehova). Dieser Name ist extrem wichtig! Allein im Alten Testament kommt er 6499 Mal vor, also kann man davon ausgehen, dass er wichtig ist ...

Im Hebräischen wurden nur die Konsonanten beibehalten: YHWH - das berühmte Tetragramm. Dieser Name Jahwe ist wichtig, denn Gott sagt uns, dass wir seinen Namen nicht umsonst benutzen dürfen, dass wir seinen Namen heiligen sollen. Wir beten in seinem Namen, legen Kranken in seinem Namen die Hände auf, taufen und segnen in seinem Namen ... Der Name Gottes ist sehr wichtig für uns!

Das erste Mal, dass wir in unserer Bibel diesen Namen finden, ist in 1. Mose 2,5:

Noch war all das Gesträuch des Feldes nicht auf der Erde, und noch war all das Kraut des Feldes nicht gesprosst, denn der Herr, Gott, hatte es noch nicht auf die Erde regnen lassen, und noch gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen.

In den meisten unserer Bibeln wurde dieser Name Jahwe mit der „Herr“ übersetzt. Es ist eine Übersetzung, aber es gibt noch andere Bedeutungen in diesem Namen:

- Es gibt den Begriff der Ewigkeit (ich war, ich bin und ich werde sein - Jesus sagte „Ich bin derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“).

1. Mose 21,33:

Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des Herrn, des ewigen Gottes, an.

Hier ist die Rede vom Herrn, dem Gott aller Ewigkeit, der immer gegenwärtig ist, der „Ich bin“ sagen kann. Die Juden haben sich nicht geirrt: Als Jesus „Ich bin“ sagte, wollten sie ihn steinigen. Jesus wagte es, diesen Namen zu sagen, den die Juden nicht auszusprechen wagten! Es war schon fast zum Aberglauben geworden, dass sie es nicht einmal mehr wagten, den Namen Gottes auszusprechen. Stattdessen sagten sie Adonai (der Herr, der Meister). Statt einen Namen auszusprechen, setzten sie zwei zusammen (Jahwe und Adonai), und daraus entstand Jehova.

- Eine weitere Konnotation des Namens Jahwe ist „der aus sich selbst heraus existiert und sich offenbart“. Und genau das ist es, was uns interessiert! Jahwe hat sich in 14 Varianten offenbart: 14 Namen, durch die Gott sich selbst offenbart und durch die er dem Menschen zeigt, was er ihm bringen kann! Jeder dieser Namen fordert uns zur Danksagung auf, zum Loben. Wenn wir „einverstanden“ sind mit dem, was Gott ist, mit dem, was er tun kann in unserem Leben und glauben, dass er es tut, werden wir dazu angeleitet, ihn zu preisen!

2. Mose 3,13-16:

13 Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?

*14 Da sprach Gott zu Mose: »**Ich bin, der ich bin.**« Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der »Ich bin« hat mich zu euch gesandt.*

15 Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.

16 Geh hin, versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Ich habe genau achtgehabt auf euch und auf das, was euch in Ägypten angetan worden ist

Hier ist eine Offenbarung, die Gott Mose gibt! Gott hatte sich vor Mose nicht in der Form von Jahwe offenbart (wir dürfen nicht vergessen, dass Mose der ist, der das Buch 1. Mose geschrieben hat). Wir haben den Beweis in 2. Mose 6,3:

Ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige; aber mit meinem Namen Jahwe habe ich mich ihnen nicht zu erkennen gegeben.

Es ist also eine Offenbarung Seines Namens, die Gott hier Mose gibt. In 1. Mose erscheint Gott als der allmächtige Gott (Elohim oder El Shaddai: El = Gott im Allgemeinen, auch die Götzen). Aber in 2. Mose offenbart sich Gott als Jahwe, als der Herr, der viele Dinge tun wird, wie wir gleich sehen werden. Und Jahwe hat noch einen dritten wichtigen Namen im Alten Bund: Adonai (Meister, Herr). Wir werden darauf noch zurückkommen.

Gott offenbarte sich also als der Herr: Er ist derjenige, der aus sich selbst heraus existiert, und er offenbart sich selbst. In der Wurzel des Wortes Jahwe steckt die Vorstellung von „Sein“ und „Leben“! Unser Gott ist allezeit gegenwärtig, er wird niemals sterben.

Wir werden nun die Varianten des Namens Jahwe analysieren. Sie erzählen uns von der Natur und dem Charakter unseres Gottes, und wir werden sehen, wie sehr Gott all unsere Bedürfnisse durch diese 14 Namen erfüllt. Wenn wir die Bedeutung dieser Namen kennen, werden wir unseren Gott besser kennenlernen! Paulus betete für die Kolosser in diesem Sinne.

Bei jedem Namen werden wir zuerst den Namen (zusammengesetztes Substantiv) und dann die Bedeutung dieses Namens angeben. Anschließend werden wir dies anhand einiger Verse erläutern, bevor wir sehen, dass Jesus selbst diesen Namen trägt! Das ist interessant, denn Jesus, ob wir ihn nun Jahwe oder Jehova nennen, wird so genannt, und es gibt diese 14 Namen in ihm! Mögen diese Namen dazu beitragen, dass wir noch mehr mit unserem Gott in Einklang kommen, damit er all das in unserem Leben gut ist!

1. Jahwe Elohim

Dies ist der erste Name Gottes, der bereits in 1. Mose 1,1 genannt wird:

*Im Anfang schuf **Gott** den Himmel und die Erde.*

Elohim ist im Hebräischen ein Plural. Wir haben zwar nur einen Gott (in der Bibel heißt es nicht „Gott schufen“), aber Elohim ist ein Plural, weil er für den Vater, den Sohn und den Geist steht, die den Himmel und die Erde geschaffen haben! Es ist wichtig, dass wir den Namen Elohim verwenden können, um von unserem Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist zu sprechen (und nicht von Dreieinigkeit, einem Wort, das nicht biblisch ist). Gott ist einer, über allen (der Vater), unter allen (der Sohn) und in allen (der Heilige Geist).

Jahwe Elohim bedeutet also „Gott der Herr ist mächtig, stark oder schöpferisch“. Gott schuf den Himmel und die Erde; unser Gott ist Schöpfer. Wir finden Jahwe Elohim in 1. Mose 2, in den Versen 4, 5 und 7, immer in Verbindung mit dem Gott, der erschafft. Das Erste, woran wir uns erinnern müssen, ist, dass Gott uns erschaffen hat, ja sogar „neu erschaffen“: Er hat uns zu einer neuen Schöpfung gemacht (und nicht „Kreatur“, wie es manchmal falsch übersetzt wird).

2. Korinther 5,17:

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Wir sind seine Schöpfung, Gott hat uns nach dem Wohlgefallen Seines Willens erschaffen!

1. Mose 2,3:

Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.

Diese Übersetzung scheint komplex zu sein ... „Geschaffen, indem er es machte“? Das Hebräische sagt „geschaffen, um zu tun“! Gott ruhte sich aus, während er weiterarbeitete! Wenn wir den Gedanken, der im Hebräischen steckt, verstanden haben, verstehen wir auch die wahre Bedeutung dessen, was die Juden den Sabbat nennen! „Ruhe“ bedeutet nicht, „nichts zu tun“! Jesus hat uns das bewiesen, indem er an Sabbattagen oft absichtlich handelte,

und er erklärt uns in Johannes 5,17, warum:

Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke.

Lukas 13,32:

Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag werde ich vollendet.

Unser Gott ist ständig am Handeln, er schafft. Das Leben mit Gott ist nicht eintönig! In jedem Moment kann Gott etwas erschaffen, er kann etwas tun, neue Dinge tun, bis zum Ende des Endes, wo Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen wird! Lass uns nach dem Bild unseres Gottes handeln, wie er, aus der Kraft, die in uns wirkt und die von ihm kommt. Machen wir es wie Paulus, der nicht aufhörte, sich vorwärts zu bewegen und zu laufen.

Das ist also der erste Gedanke: Unser Gott ist ein starker und mächtiger Gott, ein Schöpfer. Jesus hat genauso gehandelt.

Kolosser 1,16:

Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen.

Johannes 1,3:

Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.

Hebräer 1,2:

Hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat.

Jesus ist der Schöpfer! Satan kann alles nachahmen, aber er kann nichts erschaffen! Bilden wir uns nie ein, dass Gott keine Möglichkeiten mehr hat: Gott und dem, der glaubt, ist alles möglich!

2. Jahwe El Elyon

Zum ersten Mal findet man ihn in 1. Mose 14,17-24:

17 Und als er zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal.

18 Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.

*19 Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von **Gott, dem Höchsten**, der Himmel und Erde geschaffen hat!*

20 Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.

21 Und der König von Sodom sagte zu Abram: Gib mir die Seelen, die Habe aber nimm für dich!

22 Da sagte Abram zum König von Sodom: Hiermit hebe ich meine Hand auf zu **dem Herrn, zu Gott, dem Höchsten**, der Himmel und Erde geschaffen hat:

23 Wenn ich vom Faden bis zum Schuhriemen, ja, wenn ich irgendetwas nehme von dem, was dein ist ...! Damit du später nicht sagst: Ich habe Abram reich gemacht.

24 Nichts für mich! Nur was die Knechte verzehrt haben, und der Anteil der Männer, die mit mir gezogen sind: Aner, Eschkol und Mamre, die sollen ihren Anteil nehmen!

Abram hat gerade seinen Neffen Lot von den Königen befreit, die ihn gefangen genommen hatten. Jahwe El Elyon bedeutet: „Der höchste Gott, der Herr ist erhaben, und der Herr ist der Besitzer des Himmels und der Erde“. Das sind die vier Bedeutungen dieses Namens. Lasst uns untersuchen, was Gott sagt und was Abram sagt ...

Melchisedek spricht. Aus Hebräer 7 wissen wir, dass er König von Salem war, König der Gerechtigkeit, König des Friedens, er hat keinen Anfang und kein Ende, keine Genealogie: Er ist ein Typus von Jesus Christus, der sich Abram offenbart, und Abram gibt ihm den Zehnten der Beute! Der Unterschied in der Haltung zwischen Abram und Melchisedek einerseits und zwischen Abram und dem König von Sodom andererseits ist bezeichnend: Er wird dem König von Sodom eine Antwort im gleichen Stil geben, wie Melchisedek es ihm gesagt hat, aber er wird absolut nichts vom König von Sodom nehmen, nicht einmal ein Schuhband!

In der Vorstellung von Jahwe El Elyon haben wir die Vorstellung von Gott, der nicht mehr Schöpfer, sondern Eigentümer ist, der, dem alles gehört. Abram hat das verstanden, deshalb gibt er ihm den Zehnten von allem. Aber haben wir es auch richtig verstanden (nein, das ist kein versteckter Geldaufruf!)? Gott hat uns alle Dinge gegeben, damit wir sie genießen, aber was verlangt er von uns, das wir sein sollen? Treue Sparer, die mit dem, was Gott ihnen gegeben hat, umgehen können! Gott gibt uns alle Dinge, damit wir sie ihm zurückgeben, so wie Abraham es mit Melchisedek getan hat. Geben wir Gott, was ihm zusteht!

Wir kennen Gott, den Schöpfer, und wir freuen uns, dass Gott in unserem Leben wunderbare Dinge erschafft. Es gibt Menschen, denen Gliedmaßen (wieder-)gewachsen sind, obwohl sie keine mehr hatten, sie haben den Schöpfergott in ihrem Leben gesehen. Sind wir dankbar für den Schöpfergott? Sind wir uns darüber im Klaren, dass Gott der Eigentümer von allem ist?

1. Chronik 29,11 (Davids Gebet):

Dein, Herr, ist die Größe und die Stärke und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, Herr, ist das Königtum, und du bist über alles erhaben als Haupt.

Haggai 2,8:

Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht der Herr der Heerscharen.

Gott ist der Eigentümer all unserer Besitztümer, aber er ist auch der Eigentümer unseres Lebens, unserer Zeit. Wir gehören ihm! Es ist wunderbar, das zu verstehen!

1. Korinther 3,23:

Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

Römer 14,8:

Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn.

Ist das für jeden von uns der Fall, auch außerhalb des Gottesdienstes? Wir gehören dem Herrn rund um die Uhr, er ist der Besitzer, der Herr unseres ganzen Wesens, unserer ganzen Zeit. Haben wir das Recht, dem Herrn zu sagen, dass wir etwas anderes zu tun haben, wenn er etwas von uns verlangt? Abram hatte das sehr wohl verstanden, denn sonst hätte er nicht von Melchisedek so gesegnet werden können, wie er es war, und auch nicht vom Herrn.

2. Korinther 8,5 (in Bezug auf die Thessalonicher):

Und nicht nur so, wie wir hofften, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn und dann uns durch Gottes Willen

Weil die Thessalonicher sich dem Herrn hingegeben hatten, waren sie bereit, von ihrem Geld für Paulus zu geben, und das taten sie auch. Paulus nimmt dieses Beispiel für die Korinther, die dazu neigten, ein wenig zu trödeln ...

Bevor wir etwas unternehmen oder etwas kaufen, sollten wir den Herrn fragen, ob er damit einverstanden ist. Wenn wir immer noch in Gottes Plan sind, wird er uns segnen, wie er Abraham gesegnet hat.

3. Jahwe Adonai

Das bedeutet: „der Herrscher, der über allem steht, der herrscht, der lenkt“, mehr im Sinne von Eigentümer diesmal, aber im Sinne von Chef! Dort gibt es die Vorstellung, einem Vorgesetzten unterordnet zu sein! Gott hat uns erschaffen, er ist unser Eigentümer, und er muss über unser Leben herrschen. Die Dinge folgen konsequent aufeinander: Ist Gott wirklich der Herr unseres Lebens?

Manchmal haben wir Schwierigkeiten, wir haben das Gefühl, dass die Dinge nicht von selbst laufen, also versuchen wir herauszufinden, woran das liegt. Manchmal prüft Gott uns, um zu sehen, was in unserem Herzen ist, aber manchmal haben wir uns von Gott entfernt und lassen ihn nicht mehr in unserem Leben herrschen! Er ist nicht mehr „Adonai“, wir lassen zu, dass der alte Mann wieder das Sagen hat, und wir akzeptieren, dass wir in unserer Seele immer noch gewisse Dinge selbst bestimmen. Als Folge davon gewinnt unser Wille wieder die Oberhand. Der Herr gibt uns Genugtuung, wenn wir ihn tun lassen, was er will, und wenn wir ihn wirklich als Herrn und Meister in unserem Leben akzeptieren! Möge Gott Adonai in unserem Leben sein!

Zum ersten Mal findet man ihn in 1. Mose 15,1 und 2:

1 Nach diesen Dingen geschah das Wort des Herrn zu Abram in einem Gesicht so: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, dein Lohn ist sehr groß.

*2 Da sagte Abram: **Herr, Herr**, was willst du mir geben? Ich gehe ja doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses, das wird Eliëser von Damaskus.*

Abram befindet sich in einer besonders schwierigen Situation: Er hat seinen Schöpfer Elohim geehrt, er hat El Elyon, den Höchsten, geehrt, und deswegen gibt Gott ihm eine Vision. Er sagt ihm, dass er sich nicht fürchten soll! Er spricht sogar von einer sehr großen Belohnung! Gott beschränkt sich nicht auf „kleine Freuden“ ...

Abram hat keine Kinder, und hier wird er die Allmacht Gottes erfahren, er wird den höchsten Gott erfahren, dem er sich völlig hingeeben hat, und er wird den Herrn und Meister erfahren! Der Mensch ist dazu berufen, über die Tier-, Pflanzen- und leblose Welt zu herrschen, aber auch über die himmlischen Autoritäten, Mächte und Herrschaften, aber dazu muss Gott in uns herrschen! Sobald Gott in unserem Leben herrscht, kann er „frei“ handeln und uns das geben, was wir brauchen!

Abram glaubte an Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Aber irgendwann ließ er sich von Gottes Verheißung abbringen: Er hörte auf seine Frau, obwohl er das nicht hätte tun sollen, denn sie handelte nicht nach Gottes Verheißung, sondern nach den Gesetzen des Landes, und er gebar Hagar ein Kind, Ismael, das aber kein Kind der Verheißung war. Die Tatsache, dass sie den Herrn nicht in ihrem Leben regieren ließ, führte dazu, dass dieses Kind Ismael durch seine Nachkommen zu einem Feind Israels wurde!

Galater 4,28 und 29:

28 Ihr aber, Brüder, seid wie Isaak, Kinder der Verheißung.

29 Aber so wie damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist Geborenen verfolgte, so ist es auch jetzt.

Das ist die ganze Geschichte von Isaak und Ismael, und das ist die Konsequenz dafür, dass er den Ewigen Adonai nicht jeden Augenblick über sein Leben herrschen ließ! Sara gab ihm einen schlechten Rat, sie lachte. Abraham übrigens auch, aber in Kapitel 22, aber möchte Gott wirklich, dass Abraham erreicht, was er von ihm verlangt hat.

1. Mose 22,1 und 2:

1 Und es geschah nach diesen Dingen, da stellte Gott den Abraham auf die Probe. Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!

2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

Wenn Abraham Gottes Versprechen in seinem Herzen bewahrt hätte, ohne auf Sara zu hören, hätte er nur ein Kind bekommen: Isaak. In Vers 2 könnten wir uns in Abrahams Lage versetzen: „Nimm deinen Sohn“ (ja, Ismael ...), „deinen einzigen“ (bah Ismael, was ...), „den du liebst hast“ (ich liebe ihn, Ismael ...), und schwupps: Isaak! Gott besteht darauf und macht es am Ende noch schlimmer! Es wäre für Abraham ein Leichtes gewesen, an Ismael zu denken, denn er wusste genau, dass der Sohn der Verheißung Isaak war!

Wenn wir Gott nicht erlauben, Herr und Meister in unserem Leben zu sein, wird Gott uns eines Tages zum Ausgangspunkt zurückbringen, um zu sehen, ob er wirklich der Herr ist! Ismael ist „ein kleiner Unfall auf dem Weg“, und Gott bringt Abraham zum Ausgangspunkt zurück: „Geh und opfere deinen Sohn, dann werden wir sehen, ob du mich als Adonai

anerkannt“. Abraham handelte ohne zu diskutieren, ohne zu zögern; er ließ Gott den Meister sein, er ließ Gott in seinem Leben herrschen, und wurde dadurch reich gesegnet! Lasst uns verstehen, dass Gott der Herrscher unseres Lebens sein muss, einschließlich der Zehen, jeden Tag!

Jesus wird auch Adonai genannt. Johannes 13,13:

Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es.

Matthäus 11,27:

Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und der, dem der Sohn ihn offenbaren will.

Hier sehen wir Jesus als Herrn, als Meister, als den, der herrscht! Jesus verließ den Himmel, kam auf die Erde, legte seine Herrlichkeit ab und Satan bildete sich ein, er könne ihn besiegen. Eines Tages trat er vor ihn und versuchte ihn vierzig Tage lang!

Lukas 4,5-7:

5 Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.

6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie.

7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein (Matthäus sagt: „Wenn du dich verneigst und mich anbetest).“

Satan ist weder Elohim, noch El Elyon, noch Adonai! Jesus wird versucht, aber diese Versuchung, die letzte, ist die heftigste: Niemand würde sich für 1 € vor irgendjemandem niederwerfen, aber für Millionen Euro oder alle Königreiche der Erde würde man zu zögern beginnen ... Ein (nicht biblisches) Sprichwort sagt: „Jeder Mensch hat seinen Preis“. Wenn wir an solchen Kompromissmöglichkeiten angelangt sind, lassen wir dann noch den Herrn Herrscher über unser Leben sein? Können wir sagen: „Nein, ich werde keine Versuchung annehmen, ich werde mich nicht niederwerfen, ich werde nicht anbeten“ usw.? Wenn der Antichrist kommen wird, werden sich viele Christen vor ihm „niederwerfen“!

Nebukadnezar, Haman (im Buch Esther) waren bereits Bilder des Antichristen: Sie wollten, dass man sich vor ihnen verbeugt! Daniels Freunde (mit Nebukadnezar), oder Mordechai (für Haman), weigerten sich standhaft, blieben stehen und der Herr verherrlichte sie! Auf die gleiche Weise warf sich Jesus nicht vor Satan nieder, aber er erhielt trotzdem alle Macht: Alles wurde ihm von seinem Vater gegeben! Das ist eine wichtige Lektion für uns: Wenn der Herr wirklich der Herr und Meister unseres Lebens ist, wird Gott uns zu Herren über die Menschen um uns herum machen. Im Buch Prediger steht geschrieben, dass der Gottlose für den Gerechten sammelt, und Gott benutzt die Welt, um seinen Kindern zu geben!

4. Jahwe El Olam

Es wird zum ersten Mal in 1. Mose 21,33 und 34 gefunden:

33 Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des Herrn, des ewigen Gottes, an.

34 Und Abraham hielt sich noch lange Zeit als Fremder im Land der Philister auf.

Er ist der „Gott der Jahrhunderte, ohne Anfang und Ende“, aber auch „der geheimnisvolle, offenbarende Gott, der die Offenbarung hat und die Offenbarung gibt“. Die Bibel erzählt uns von den Mysterien. Dieses Wort taucht mehrmals auf. Ein Mysterium ist immer eine Offenbarung, die Gott zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte der Menschheit gibt.

Gott hat sich Abraham als der allmächtige Gott offenbart, als der Besitzer des Himmels und der Erde, als der Herr und Meister, und nun offenbart er sich als der Gott, der offenbart! Es ist noch eine weitere Facette Gottes, die Abraham zu diesem Zeitpunkt kennenlernt! Er hatte sich gerade im Land der Philister aufgehalten. Zu dieser Zeit wurde Isaak, der Sohn der Verheißung, geboren.

Abraham war mit Abimelech, dem König der Philister, zusammen; sie schlossen einen Bund miteinander, und nach dieser menschlichen Episode hatte Abraham einen sehr guten Reflex: Er legte seinen menschlichen Bund beiseite, um auf den Gott der Ewigkeit zu schauen, und rief den Namen des Herrn an! Daraufhin erhielt er eine neue Offenbarung von Gott. Manchmal gibt Gott uns nicht die Offenbarungen, die wir erwarten würden, und dann sagt er zu Abraham: „Das ist die Offenbarung, die ich dir gebe“, und sie steht im nächsten Kapitel: „Geh hin und opfere mir deinen Sohn“! Vielleicht hätte Abraham auf diese Art von Offenbarung gut verzichten können ... Wir wissen nicht genau, was er sich gesagt hat, aber er hat es verstanden, er hat gehorcht und er hat den Sieg davongetragen!

Jesus selbst kann mit diesem Namen bezeichnet werden. Offenbarung 1.17b-18:

17b Ich bin der Erste und der Letzte

18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

Jesus ist derjenige, der weder einen Anfang noch ein Ende hat!

Hebräer 13,8:

Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.

1. Johannes 5,20:

Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Jesus ist das ewige Leben, und er gibt es. Er ist der Gott der Ewigkeit, und er offenbart sich uns! Gott möchte uns den Geist der Offenbarung und die Gaben der Offenbarung geben. Er möchte sich auch durch uns offenbaren, er möchte, dass wir die Offenbarung Gottes manifestieren. Kennen wir auch den Gott der Ewigkeit, der sich offenbart? Ist unser Gott Jahwe in unserem Leben auch ein Gott, der sich offenbart? Akzeptiere und empfangen

Offenbarungen von ihm? Wenn es keine Offenbarung gibt, ist das Volk ungebremst, und wenn es sie in der Gemeinde oder in meinem persönlichen Leben nicht mehr gibt, werde ich in einen Legalismus, in Gewohnheiten und Traditionen verfallen und die Dinge tun, weil sie getan werden müssen. Die Bibel wird nicht länger ein Wort des Lebens sein, dessen Offenbarung ich Tag für Tag empfangen werde!

Gottvater offenbart sich, Jesus offenbart sich, und das Kind Gottes muss auch in der Offenbarung leben. Möge der Herr uns und der Gemeinde dabei helfen! In 4. Mose 4 hatte Gott das Volk Israel gut gewarnt, dass sie niemals einen Kehathiten der Gefahr aussetzen sollten, aus der Mitte des Volkes zu fehlen: Der Stamm Levi war von Gott berufen worden, ihm zu dienen, und es gab zwei Kategorien von Dienern: die Priester und die Leviten, die ihnen halfen. Zu den Leviten gehörten die Gerchoniten, die Kehathiten und die Merariten. Wenn sie die Teile der Stiftshütte transportieren mussten, trug jeder etwas anderes.

Die Gerchoniten trugen „das, was man von außen sehen konnte“, was uns von der Evangelisation erzählt: Der Herr möchte, dass wir draußen, in der Welt, um uns herum von ihm erzählen, und die Menschen, die den Herrn nicht kennen, sehen, wie wir leben. Die Merariter transportierten Bretter, Stangen, Säulen: Das erzählt uns von Baumaterialien, was in Bezug auf die Gemeinde, vom Gemeindebau, von der Organisation der örtlichen Gemeinde erzählt. Gott will, dass wir evangelisieren, und wenn sich Menschen uns anschließen, wir uns zu einer bestimmten Anzahl zusammenfinden, aber ohne jegliche Organisation, ohne Älteste, ohne Gemeinde, dann wird etwas fehlen. Damit daraus eine Gemeinde wird, braucht es eine göttliche Organisation, gemäß der Struktur, die der Herr für jede örtliche Gemeinde vorgesehen hat: Älteste (immer im Plural), Hirte (ein einziger, der aus den Ältesten ausgewählt wird), Dienste ... So viel zur Arbeit der Merariten.

Aber viele Versammlungen drehen sich im Kreis, weil die Arbeit der Kehathiten fehlt: Sie trugen die Bundeslade, den Tisch des Brotes, den Leuchter - kurz: alles, was verborgen war! Es war nicht jedem gegeben, diese Dinge zu sehen, selbst die Kehathiter durften sie nicht sehen, sonst wären sie auf der Stelle gestorben: Sie mussten sie tragen, nachdem die Priester sie eingepackt hatten! Das war das Heiligste, was es gab, und es spricht zu uns über die Offenbarung in der Gemeinde! Wenn es Offenbarung gibt, schreitet die Gemeinde voran und sie schreitet unaufhörlich mit Gott voran. Daher die Bedeutung des folgenden Verses ...

4. Mose 4,18:

Ihr sollt den Stamm der Sippen der Kehatiter nicht umkommen lassen aus der Mitte der Leviten.

Zur Zeit Elis waren Visionen selten, Samuel musste die Arbeit eines Gerchoniten und Merariten verrichten, um selbst ein Kehathit (sozusagen) zu werden! Samuel öffnete die Türen des Tempels, Gott offenbarte sich Israel und ganz Israel wusste, dass Samuel ein Prophet des Herrn war. Die Welt muss heute wissen, dass Gott sich seiner Gemeinde offenbart, und vor allem muss die Gemeinde auch heute noch wissen, dass Gott immer noch in der Lage ist, sich zu offenbaren, dass er sich nicht verändert hat und derselbe ist! Gott ist der Gott von Ewigkeit her und er offenbart sich: Lasst uns ständig in der Offenbarung Gottes leben! Wenn wir nicht daran gewöhnt sind, ist es an der Zeit, dass wir uns dessen bewusst werden und danach streben, es zu leben!

In der Offenbarung zu leben bedeutet, dass Gott jeden Tag persönlich und vor allem durch sein Wort zu uns spricht. Daher ist es so wichtig, es täglich zu lesen, wobei man vor dem Lesen darauf geachtet hat, den Herrn zu bitten, dass er uns sein Wort verstehen lässt!

5. Jahwe Jireh

Es wird zum ersten Mal in 1. Mose 22,13 und 14 gefunden:

13 Und Abraham erhob seine Augen und sah; und siehe, da war ein Widder hinten im Gestrüpp an seinen Hörnern festgehalten. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer.

14 Und Abraham gab diesem Ort den Namen »Der Herr wird ersehen« (Jahwe Jireh auf hebräisch), von dem man heute noch sagt: Auf dem Berg des Herrn wird ersehen.

Auch hier handelt es sich um einen zusammengesetzten Namen: Er bedeutet „der Herr wird versorgen“ und auch „der Herr wird erlösen“. Abraham war bereit, seinen Sohn zu opfern, aber Gott hielt ihn auf und offenbarte sich als Jahwe Jireh! Weil Abraham Gott gehorchte, gab Gott ihm noch eine weitere Offenbarung! Gott sorgte für das Opfer, und Isaak musste nicht mehr geopfert werden. Gott sorgte auch für ein weiteres Opfer, er sandte seinen Sohn. Lasst uns das aufgreifen, was in Vers 2 über Isaak geschrieben steht:

Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

Wir haben oben wie Abraham gedacht, also lasst uns diesmal wie Gott denken! Er nahm seinen Sohn, seinen Einzigen, den er liebte, in den er all seine Zuneigung gelegt hatte! Der Herr hat durch das Opfer für uns gesorgt, und er hat uns erlöst. Was für eine Gnade! Es ist gut, nachdem wir alles verstanden haben, was Gott für uns ist, dann auch zu verstehen, was Gott tut! Wir werden nie genug von unserem irdischen Leben haben, um die ganze Offenbarung des Jahwe Jireh zu empfangen, dass Jesus Christus sich ein für alle Mal als Opfer für uns hingegeben hat! Dies ist eine außergewöhnliche Offenbarung, die die Zeit übersteigt, und es wird die Ewigkeit brauchen, um sie zu verstehen!

Jesus kann auch Jahwe Jireh genannt werden, z. B. in Galater 3,13:

Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!«

Ja, er ist der Ewige, der erlöst! Lesen wir auch Offenbarung 5,9:

Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation

Das ist es, was Jesus getan hat, er ist doch Jahwe Jireh!

Philipper 4,19:

Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

Auch heute noch sorgt Gott für all unsere Bedürfnisse! Ist das nicht wunderbar? Wie viele Menschen haben nicht das Privileg, unseren Gott zu kennen, der mächtiger ist als alles andere, weil er alles erschaffen hat! Er sorgt für all unsere Bedürfnisse!

Psalm 37,4:

Und habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben die Bitte deines Herzens.

2 Korinther 2,15 und 16:

15 Denn wir sind ein Wohlgeruch Christi für Gott unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren gehen;

16 den einen ein Geruch vom Tod zum Tode, den anderen aber ein Geruch vom Leben zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig?

Römer 12,13:

An den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet!

Der Herr benutzt seine Kinder auch, um zu retten, zu versorgen, zu erlösen ... Wie viele Menschen müssen heute Jesus kennenlernen und gerettet werden! Gott schickt uns dorthin, wo wir auf die Bedürfnisse eingehen müssen, wir sind ein Geruch des Todes für diejenigen, die Christus nicht in ihrem Leben annehmen wollen, aber für diejenigen, die ihn annehmen, sind wir ein Geruch des Lebens!

6. Jahwe Rafa

Es findet sich zum ersten Mal in 2. Mose 15,26:

*Und er sprach: Wenn du willig auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten gehorchst und all seine Ordnungen hältst, dann werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn **ich bin der Herr, der dich heilt.***

Wie segensreich ist es zu wissen, dass unser Gott nicht nur rettet, erlöst und versorgt, sondern auch heilt. Hier hat das Volk Israel gerade das Rote Meer durchquert, nachdem es Ägypten verlassen und alle Arten von Katastrophen und Plagen gesehen hatte. Sie sind die Ägypter endlich los, sie haben gerade ein Lied gesungen, sie haben sich gefreut, aber plötzlich lässt die Freude nach, sie fangen an, einige Dinge aus Ägypten zu vermissen, sie fangen an, gegen Mose und gegen Gott zu murren, weil sie in der Wüste sind, ohne Wasser. Und an der ersten Wasserstelle, auf die sie trafen, war das Wasser bitter (Mara), und da verlieren sie den Mut!

In diesem Moment spricht Gott und erinnert sie daran, wer er ist! Sobald das Volk den konkreten Segen nicht mehr sah, murrten sie und begannen wieder zu sündigen! Er sagt ihnen, dass er der allmächtige, höchste Gott ist, ihr Herr, der, der sich selbst offenbart, der sie aus Ägypten erlöst hat, und dort, er fügt hinzu, dass er derjenige ist, der sie heilt! Aber es gibt eine Bedingung dafür ...

Jakobus 5,14-16:

14 Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn.

15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden.

16 Bekennt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

Hier ist der Gedanke derselbe wie in 2. Mose 15: Der Herr heilt uns, ja, aber es gibt diese Bedingung des Gehorsams gegenüber dem Wort Gottes, gegenüber der Stimme Gottes, gegenüber dem Geist Gottes! „Wenn du hörst und tust, werde ich heilen“!

Und in Bezug auf Jesus lesen wir ebenfalls einige Verse. 1 Petrus 2,24:

Der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

Markus 16,17 und 18:

17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden;

18 werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

Auch wir müssen eine irdische Projektion von Jahwe Rafa sein! Gott will heilen, und zwar auch durch seine irdischen Diener! Lass uns die Grundvoraussetzung erfüllen!

7. Jahwe Jokadischkim

Es findet sich zum ersten Mal in 2. Mose 31,13:

*Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, **dass ich, der Herr, es bin, der euch heiligt.***

Es ist der Herr, der heiligt (wir finden die Wurzel des Wortes „*kadosh*“), der heilig macht, also „ausgesondert“, was die erste Bedeutung des Wortes „heilig“ ist. Aber die zweite Bedeutung ist auch die Heiligkeit unseres täglichen Lebens bis zu unserer Ankunft beim Herrn: Wir müssen uns heiligen und in der Heiligung leben! Das Buch 3. Mose ist das Buch der Heiligkeit! Man neigt oft dazu, es beim Bibellesen zu vermeiden, aber dieses Buch ist nicht „zu viel“ in der Bibel: Es spricht von der Heiligkeit Gottes und von der Heiligkeit, die Gott in unserem Leben erwartet!

Es ist sinnlos, zu versuchen, durch eigene Anstrengungen besser zu werden, das ist unmöglich! Man hat also keinen Verdienst daran, sondern es ist der Herr selbst, der uns heiligt, wenn wir uns ihm hingeben, uns ihm widmen!

Die zehn Gebote wurden gegeben und Mose hatte gerade die Offenbarung der Stiftshütte, die die Gemeinde symbolisiert, erhalten. Er hatte auch die Vision bezüglich der Kleidung der Priester. Mose sah diese Dinge aus der Ferne, und Gott möchte, dass seine Gemeinde heilig ist und in Heiligkeit lebt!

2. Mose 28,41:

Und du sollst deinen Bruder Aaron damit bekleiden und seine Söhne mit ihm. Dann sollst du sie salben und ihnen die Hände füllen und sie heiligen, damit sie mir den Priesterdienst ausüben.

Salbung, Weihe und Heiligung sind die drei unverzichtbaren Punkte, um anschließend im Dienst Gottes stehen zu können. Man muss von Gott und den Menschen (also den Ältesten) gesalbt worden sein, man muss geweiht sein (das hat nichts mit den eigenen Verdiensten zu tun, man kann sich nicht selbst weihen!), und man muss geheiligt sein! Ja, wir können uns nicht selbst besser machen, es ist der Herr, der uns heiligt, aber wir müssen uns selbst weihen, uns ganz dem Herrn hingeben! Das ist unser Anteil!

Römer 12,1 und 2:

*1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.
2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

Wenn wir geweiht werden, heiligt uns der Herr und er bereitet uns auf diese Weise für seinen Dienst vor!

Ein wenig später, ebenfalls in 2. Mose 31, werden die Arbeiter für den Bau der Stiftshütte bestimmt. Alle Elemente werden nacheinander aufgeführt, und der Herr weiß sehr wohl, dass es im nächsten Kapitel zu der Episode mit dem goldenen Kalb kommen wird, bei der das Volk vergisst, sich Gott zu weihen, und sich stattdessen im Götzendienst suhlt! Der Herr will Mose vorher sagen, dass er der Herr ist, der ihn heiligt, und Mose kann wieder auf den Berg steigen, um Gottes Vergebung für das Volk zu erlangen.

Wenn es noch goldene Kälber in unserem Leben gibt, versteckte Sünden, die wir nie bekannt haben, Dinge, die uns von Gott entfernen und uns denken lassen, dass es jetzt zu schwierig für uns ist, zu Gott zurückzukehren, dann sollten wir uns daran erinnern, dass unser Gott der Herr ist, der heiligt! Er will uns heiligen, lassen wir uns von ihm heiligen!

1. Korinther 1,30:

*Aus ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und **Heiligkeit** und Erlösung; 31 damit, wie geschrieben steht: »Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«*

Durch den Leib Jesu wurden wir ein für alle Mal geheiligt (*hagios*), aber wir müssen in Heiligkeit leben (*hossios*)! Hiob zeigt uns, wie sehr er sich gute Gewohnheiten angewöhnt hatte, so dass er seine Kinder regelmäßig heiligte! Lasst uns auch zu denen gehören, die andere heiligen, und sei es nur durch unsere Anwesenheit!«

1. Korinther 7,14:

Denn der ungläubige Mann ist durch die Frau geheiligt, und die ungläubige Frau ist durch den Bruder geheiligt; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.

Es ist wunderbar zu sehen, dass durch eine einzige wiedergeborene Person in einem Haushalt der ganze Haushalt beeinflusst wird, der Ehepartner und die Kinder, oder die Eltern, wenn die Kinder sich bekehren! Der Herr möchte uns benutzen, um unsere Umgebung zu heiligen! Lasst uns das Salz der Erde sein, das Salz, das reinigt, aber auch dämpft.

In Epheser 4 sehen wir, wie Gott der Gemeinde die Dienste gegeben hat, um sie zu heiligen.

8. Jahwe Raah

Es findet sich zum ersten Mal in Psalm 23,1:

*Ein Psalm. Von David. **Der Herr ist mein Hirte**, mir wird nichts mangeln.*

Man könnte auch übersetzen: „der Herr, der sich kümmert“. Es ist wunderbar, das zu sehen und zu wissen: Unser Gott heiligt uns nicht nur, so dass es möglich ist, in dieser gefallenen Welt heilig zu leben, sondern er ist auch unser Hirte, der sich um uns kümmert, selbst in den schwierigsten Zeiten!

Dieser Name wird auch mehrmals auf Jesus angewandt. Johannes 10,11:

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Vers 10:

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.

Vers 28:

Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

Gott sorgt für uns bis in den Überfluss, er gibt sich nicht damit zufrieden, uns das Minimum zu geben! In der Welt wird oft nur das Minimum gegeben (wie Chefs ihren Angestellten), aber bei Gott gibt es keinen Mindestlohn! Gott versorgt uns mit allem, was wir brauchen, und er gibt uns „über das normale Maß hinaus“, vorausgesetzt, wir tun das Richtige!

1. Petrus 2,25:

Denn ihr gingt in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

Es ist wieder von Jesus die Rede.

Hesekiel 34,2:

Menschensohn, weissage über die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr, Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

Das ganze Kapitel handelt von den Hirten. Die Kinder Gottes werden dazu aufgerufen, „sich zu kümmern“.

1. Timotheus 3,5 in Bezug auf den Ältesten (oder Bischöfen):

Wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?

Jahwe Raah ist auch der Herr, „der sich um uns kümmert“. Gott hat Familienväter und Eheleute gegeben, um sich um die Familie und das Heim zu kümmern, und er hat Älteste gegeben, die sich um die Gemeinde kümmern! Dazu gehört auch der Hirte.

9. Jahwe Elyon

Es findet sich zum ersten Mal in Psalm 7,18:

*Ich will den Herrn preisen nach seiner Gerechtigkeit und besingen den Namen des Herrn, **des Höchsten***

Er ist „Jahwe, der Höchste, der Mächtige“, und auch „der Segnende“. Es ist David, der das sagt, und wir haben gesehen, dass Abraham viele Offenbarungen über Jahwe erhalten hat, aber David auch! David war ein Prophet, und er erhielt auch welche.

In diesem Psalm bringt David die Offenbarung des segnenden Gottes. Dieser Vers ist der letzte des Psalms, und in diesem Kapitel wendet sich David an Gott, weil er angeklagt wird; er beginnt, Gott zu loben und diesen Namen des Gottes zu singen, der uns segnet und auf den wir uns in jedem Moment verlassen können. Der höchste Gott segnet uns, wenn wir uns an ihn wenden, wenn wir auf ihn schauen. Das bedeutet, dass wir nicht nach menschlichen Lösungen suchen sollen, sondern danach trachten sollen, seinen Namen zu loben und anzubeten!

Auch Jesus trug in gewisser Weise diesen Namen. Epheser 1,3:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus!

Der Herr Jesus segnet uns, und er segnet uns nicht nur, sondern sobald wir uns voll bewusst sind, dass wir gesegnet sind, führt er uns dazu, in seinem Namen zu segnen! Im Alten Bund waren die Priester dafür verantwortlich, das Volk im Namen Gottes zu segnen (*Und so sollen sie meinen Namen auf die Söhne Israel legen, und ich werde sie segnen.* - 4. Mose 6,27). Jakob segnete seine Kinder auch, indem er prophetische Segnungen im Namen Gottes aussprach. Mose tat es, Josua tat es, und wir können in seinem Namen segnen! Das ist eines der Privilegien jedes Kindes Gottes. Wir können auch Segenswünsche aussprechen, wenn wir ein Haus betreten, oder auch nicht, je nachdem ...

Lukas 10,5 und 6:

5 In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: Friede diesem Haus!

6 Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.

Der Herr fordert uns auf, in erster Linie ein Werkzeug des Friedens zu sein, ein „guter Geruch“ Christi, wo immer wir vorbeikommen. Seien wir nicht wie Jakobus und Johannes,

die vorschlugen, Feuer vom Himmel auf die Erde fallen zu lassen, um die Samariter zu vernichten (Lukas 9,54)! Lasst uns nicht solche Gedanken haben, sondern vor Gott stehen, wie es Abraham tat. Zeigen wir einen Gott, der segnet! Das ist also Jahwe Elyon.

10. Jahwe Zebaot

Wir finden ihn zum ersten Mal in 1 Samuel 1,3:

*Und dieser Mann ging Jahr für Jahr aus seiner Stadt hinauf, um den **Herrn der Heerscharen** anzubeten und ihm in Silo zu opfern. Dort aber waren die beiden Söhne Elis, Hofni und Pinhas, Priester des Herrn.*

Der Ausdruck „der Herr der Heerscharen“ kommt in der Bibel sehr oft vor. Gott hat Heerscharen, er ist ein Heerführer, und wenn er auch Heerscharen von Engeln hat, so hat er doch auch Heerscharen von Menschen!

Römer 13,12:

Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen!

Das gilt für jeden Christen: Wir gehören zu den Heerscharen des Herrn! Wenn Jesus auf den Ölberg zurückkehrt, werden wir an seiner Seite kämpfen! Gott ist ein gerechter und kämpfender Gott!

Psalm 24,10:

Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit! - Pause

Diese Worte sind an Jesus gerichtet. Einst wurde Josua vom Herrn beauftragt, das Volk in das verheißene Land zu führen. Bevor er die erste Schlacht bei Jericho schlägt, sehen wir, dass er eine Unterredung mit jemandem hatte, der sich als Oberster der Heerscharen des Herrn vorstellte! Das war die Begegnung zwischen dem Obersten der irdischen Heere und dem Obersten der himmlischen Heere. Josua verneigte sich vor ihm und erkannte Jesus als seinen Obersten an. Das ist auch das, was wir jedes Mal tun sollen! Seien wir vorsichtig, bevor wir kämpfen, seien wir uns bewusst, wie wir uns auf ihn verlassen können!

11. Jahwe Nissi

Es wird zum ersten Mal in 2. Mose 17,15 gefunden:

Mose baute einen Altar und nannte ihn: »Der Herr ist mein Feldzeichen«.

Jahwe Nissi bedeutet „der Herr mein Feldzeichen“, aber auch „der Herr, der für mich/uns kämpft“. Es bezieht sich auf den Kampf der Amalekiter. Es gibt einige Ähnlichkeiten mit dem Herrn der Heerscharen, aber es ist ein wenig anders: Man kann wissen, dass Gott der Gott der Heerscharen ist, ohne sich bewusst zu sein, dass er jederzeit für uns kämpft - natürlich nur, solange wir in seiner Gegenwart bleiben.

Bei Schlachten gab es über die Jahrhunderte hinweg immer einen Bannerträger, der vorne stand und die Armee in die Schlacht führte. Sobald die feindliche Armee das Banner erobert hatte, flüchtete jeder. Es wurde immer von der Elite der Soldaten in der Nähe des Verantwortlichen beschützt, und das spricht zu uns: Unser Banner kann nicht vom Feind erobert und an seinem Lager vorbeigeführt werden, also haben wir keinen Grund zu fliehen!

2. Mose 14,14:

Der Herr wird für euch kämpfen, ihr aber werdet still sein.

Oft neigt man in einem Kampf dazu, viel nachzudenken, viel zu reden: Man macht sich Sorgen, fragt sich, was man tun wird, um aus der Situation herauszukommen ... Aber nein, bleiben wir ruhig! Lassen wir Gott handeln! Eines Tages sah sich Josaphat, ein König von Juda, einer großen Menschenmenge gegenüber: Armeen aus vielen Ländern waren da, um gegen ihn zu kämpfen! Er vertraute während seiner gesamten Regierungszeit auf den Herrn und forderte das Volk auf, vor dem Herrn zu stehen und zu beten. Da sagte ein Mann, der mit dem Geist erfüllt war, zu ihnen, sie sollten sich keine Sorgen machen!

2. Chronik 20,14-18:

14 Und auf Jahasiël, den Sohn Secharjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jehiëls, des Sohnes Mattanjas, den Leviten, von den Söhnen Asafs, auf ihn kam der Geist des Herrn mitten in der Versammlung.

15 Und er sprach: Merkt auf, ganz Juda und ihr Bewohner von Jerusalem und du, König Joschafat! So spricht der Herr zu euch: Fürchtet euch nicht und seid nicht niedergeschlagen vor dieser großen Menge! Denn der Kampf ist nicht eure Sache, sondern Gottes!

16 Morgen zieht gegen sie hinab. Siehe, sie kommen die Anhöhe von Ziz herauf, und ihr werdet sie am Ausgang des Tales finden vor der Wüste Jeruël.

17 Nicht ihr werdet dabei kämpfen müssen. Tretet hin, steht und seht die Rettung des Herrn, die er euch verschafft, Juda und Jerusalem! Fürchtet euch nicht und seid nicht niedergeschlagen! Zieht ihnen morgen entgegen, und der Herr wird mit euch sein! –

18 Da neigte sich Joschafat mit dem Gesicht zur Erde. Und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem fielen nieder vor dem Herrn, um den Herrn anzubeten.

Psalm 18,4:

»Gepriesen!«, rufe ich zum Herrn, so werde ich vor meinen Feinden gerettet.

Gott hat auf wunderbare Weise zugunsten Josaphats eingegriffen, aber das bedeutet nicht, dass Gott immer für uns kämpft! Als das Volk Israel in der Wüste war, entmutigten zehn der zwölf Spione das Volk, als sie aus dem verheißenen Land zurückkehrten, und verleiteten es dazu, nicht zu glauben! Infolgedessen wurde ihnen durch ihren Unglauben und Ungehorsam der Einzug in das Land Kanaan verwehrt, was zu einer 40-jährigen Strafe in der Wüste führte! Bis auf zwei verlor die gesamte Generation der anwesenden Männer über 20 ihr Leben! Die Sturköpfigen, die trotzdem in den Kampf ziehen wollten, wurden in Stücke gerissen. Viele Männer starben, weil sie wieder einmal ungehorsam waren! Gott kämpfte gegen sie!

2. Chronik 15,1 und 2:

1 Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes.

2 Und er ging hinaus, Asa entgegen, und sagte zu ihm: Hört mich an, Asa und ganz Juda und Benjamin! Der Herr ist mit euch, **wenn ihr mit ihm seid**. Und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Wenn ihr ihn aber verlasst, wird er euch auch verlassen.

Gott geht mit uns, er kämpft für uns, er ist unser Banner, aber nur unter der Bedingung, dass wir in seinem Plan, in seinem Willen sind, dass wir ihm gehören, für ihn leben und ihn machen lassen! Es gibt nichts Gefährlicheres als Armeen, die von vielen Anführern befehligt werden! Der König von Syrien hatte viele Anführer bei sich, und seine ganze Armee, die viel größer war als die von Israel, wurde dezimiert! Wenn es viele Häupter gibt weiß das Volk nicht mehr, was es tun soll: Gott soll der einzige Herrscher sein. Lassen wir ihn handeln!

2. Timotheus 2,3:

Nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi Jesu!

2. Timotheus 4,7:

Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt ...

Wir werden dazu gerufen, den guten Kampf zu kämpfen, für unseren Gott zu kämpfen. Das ist ein wichtiger Aspekt unseres irdischen Lebens. Der Herr kämpft für uns, und er fordert uns auf, mit ihm zu kämpfen! Die Gemeinde wird auch als „Heer des Herrn“ bezeichnet. Wer „Kampf“ sagt, meint „Prüfungen, Leiden“, aber auch „Fürbitte, Fasten, Gebet ...“. Das ist nicht leicht und auch nicht angenehm für unser Fleisch, die Soldaten müssen Schläge einstecken, sie müssen auch zurückschlagen, aber wenn wir uns auf den Herrn stützen, werden wir wissen, wie wir kämpfen müssen, und unsere Schläge werden den Feind in die Flucht schlagen! Salomo sagt in 1. Könige 8,44: »Wenn dein Volk zum Krieg gegen seinen Feind auszieht auf dem Weg, den du sie sendest, und wenn sie dann zum Herrn beten in Richtung auf die Stadt, die du erwählt hast, und auf das Haus, das ich deinem Namen gebaut habe«.

Gott hat einen Weg, einen Plan, auf ihn müssen wir schauen, um genau zu kämpfen, sonst verschwenden wir unsere Kräfte, indem wir umsonst kämpfen!

12. Jahwe Zidkenou

2. Mose 34,5-7:

5 Da stieg der Herr in der Wolke herab, und er trat dort neben ihn und rief den Namen des Herrn aus.

6 Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue,

*7 der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, **aber** keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation.*

Es bedeutet also „der Herr, unsere Gerechtigkeit“. Wir haben gesehen, dass Gott gut ist, er erlöst uns, er segnet uns, er sorgt für unsere Bedürfnisse. Wir möchten das gerne verkünden, aber wir dürfen nicht vergessen, dass er auch gerecht ist! Die Bibel sagt uns, dass das Wort

Gottes wie ein zweischneidiges Schwert ist (Hebräer 4,12), und im Namen Gottes gibt es diese beiden Schneiden: Er ist gut und er ist gerecht! Wir dürfen die Gerechtigkeit Gottes nicht vergessen! Zu sagen, dass Gott gut ist, ohne zu sagen, dass er gerecht ist, führt die Menschen in die Irre, ist religiöse Sentimentalität und betrügt diejenigen, zu denen wir sprechen! Ja, eines Tages wird es ein Gericht geben, und 100% der Menschen werden es durchlaufen! Diejenigen, die in Christus sind, werden im Gericht Christi gerichtet werden, und diejenigen, die ihn nicht kennen, werden im Jüngsten Gericht gerichtet werden! Haben wir keine Angst davor, unsere Umgebung zu warnen! Wenn wir uns selbst richten, werden wir nicht gerichtet!

Es wäre falsch, sich vorzustellen, „dass man sich alles erlauben darf nur weil Gott alles vergeben wird“! Sonst könnte man ja alles tun, denn „Gott ist gut“! Nein! Gott ist auch gerecht!

Es findet sich zum ersten Mal in Jeremia 23,6:

In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der Herr, unsere Gerechtigkeit.«

Dieser Vers ist übrigens prophetisch und spricht zu uns über Jesus! Die Bibel fordert uns auf, in Gerechtigkeit zu leben, gerecht zu sein wie Hiob und Prediger der Gerechtigkeit zu sein, wie Noah es war! Es ist sehr wichtig, gerecht zu sein, nicht in den Augen der Menschen, sondern in den Augen Gottes, und das Kriterium dafür ist, in der Wahrheit zu wandeln! Es gibt viele Verse in der Bibel, die Gerechtigkeit und Wahrheit zusammenbringen! Jemand, der die Wahrheit kennt und in ihr wandelt, ist ein gerechter Mensch! Wenn wir die Wahrheit erkannt haben, sollten wir nicht vergessen, dass die Wahrheit auch der Weg ist! Das ist Johannes 14,6. Wenn wir auf dem Weg der Wahrheit wandeln, sind wir gerecht!

Epheser 4,24:

Und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Jesaja warnt uns, dass die Menschen eines Tages nicht mehr zwischen Gut und Böse unterscheiden können und so weit gehen werden, dass sie das Gute „böse“ und das Böse „gut“ nennen werden! Und auch im Buch Jona ist davon die Rede.

Jonas 4,11:

*Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120 000 Menschen sind, **die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?***

Es hat mit einem Mangel an Urteilsvermögen zu tun.

Aber was ist letztendlich Gerechtigkeit? Damit ist natürlich nicht die Gerechtigkeit der Menschen gemeint! Die Gerechtigkeit, die wahre Gerechtigkeit, ist die, die wir im Wort finden! Die wahre Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit Gottes!

13. Jahwe Shalom

Es wird zum ersten Mal in Richter 6,24 erwähnt:

*Und Gideon baute dem Herrn dort einen Altar und nannte ihn: **Jahwe-Schalom**. Bis zu diesem Tag steht er noch in Ofra, der Stadt der Abiäriter.*

Schalom bedeutet Frieden, das wissen wir, und in Jerusalem bedeutet „salem“ „Frieden“, es ist die gleiche Wurzel. Aber es ist auch „der Herr, der Frieden sendet“. Der Herr ist gerade Gideon erschienen, und hier ist es tatsächlich Jesus, der Gideon erscheint. Dieser Altar ist nicht dem Gott des Kampfes geweiht (was gegen die Midianiter hätte nützlich sein können), sondern dem Gott des Friedens. Warum?

Weil Gideon diesen Namen nicht von sich aus gegeben hat, es war eine Offenbarung! Es ist das erste Mal, dass wir diesen Namen in der Bibel finden, und wir sehen hier bereits den Glauben Gideons, der sich manifestiert! Gott will ihn wissen lassen, dass er ihm sicher den Sieg über die Midianiter geben wird, bevor er in Frieden nach Hause zurückkehren kann, daher der Name Jahwe Shalom. Vergessen wir nicht: Wenn Gott für uns kämpft, gibt er uns danach Frieden, er führt uns in seinen Frieden!

In Verbindung mit Jesus lesen wir Epheser 2,14-16:

*14 Denn **er ist unser Friede**. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen.*

15 Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen

16 und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat.

Jesus ist unser Friede, er sendet den Frieden. Jesus hat dafür gekämpft, dass Juden und nicht-Juden ein einziges Volk bilden: die Gemeinde, und er führt uns, sowohl Juden als auch nicht-Juden, in Frieden zu leben. Aber wir sehen, dass der Gegner genau das Gegenteil anstrebt: schon in der Apostelgeschichte und bis heute durch die Religionen.

Jesus hat für den Frieden gekämpft, lasst uns unsererseits für den Frieden kämpfen! Nicht irgendeinen Frieden (nicht den „Weltfrieden“, kein „Peace and Love“, das ein umgekehrtes Kreuz und ein okkultes Zeichen ist! Dieses okkulte Zeichen wird gegen das Wort Gottes verwendet). Heute suchen viele, die den Frieden wollen, den Krieg! Die Pazifisten in der Welt werden von einer unsichtbaren Hand gelenkt, die für das Böse handelt! Der einzig wahre Friede ist „in Christus“, weil er dafür gekämpft und gesiegt hat - bis zum Tod am Kreuz!

Nur wenn wir diesen Gedanken, verstehen, können wir Frieden erlangen! Wenn wir ihn wollen, müssen wir zuerst selbst in Frieden leben! Es steht geschrieben, dass der Herr den Frieden sendet.

Matthäus 5,9:

Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.

Lasst uns Frieden stiften, aber Vorsicht: Wir werden niemals etwas kommunizieren können, was wir nicht in uns selbst haben! Lasst uns vom Frieden durchdrungen sein, leben wir im Frieden, seien wir Arbeiter des Friedens!

14. Jahwe Shamma

Es findet sich zum ersten Mal in 5. Mose 28,37:

*Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen Völkern, wohin **der Herr dich wegtreiben wird.***

Aber vor allem im Buch Hesekiel finden wir ihn. Hesekiel war der Sohn eines Priesters, also war er von jeher in den Schriften vertieft und kannte das Gesetz gut. Außerdem gehörte er zum Adel, er wusste, wie das Königreich funktionierte. Eines Tages forderte Gott ihn auf, in seinem Namen zu prophezeien - mit dem Hinweis, dass ihm niemand zuhören würde! Wenn Gott ihm gesagt hätte, dass dies 40 Jahre lang so bleiben würde, wie hätte Hesekiel reagiert? 40 Jahre lang reden und nicht gehört werden!

Hesekiel ging durch schwierige Situationen, aber als Mann Gottes gehorchte er und sprach 40 Jahre lang im Namen Gottes, wobei er manchmal sehr schwierige Dinge sagte! Er erlebte die Deportation, er sah schreckliche Dinge, die geschahen, aber irgendwann hatte er die Vision vom Tempel des tausendjährigen Reichs! Wir sollten diese Kapitel des Buches nicht übersehen, denn sie werden allzu oft ausgelassen: Hesekiel beschreibt diesen Tempel genau, er stellt das Haus Gottes dar, ebenso wie die Gemeinde, und wir werden den letzten Vers des Buches von Hesekiel lesen (48,35):

*Ringsherum 18 000 Ellen. Und der Name der Stadt heißt von nun an: **Hier ist der Herr.***

Das ist die Bedeutung von Jahwe Shamma: Gott ist hier! Anwesend! Da! Hesekiel versteht diese Offenbarung, er, der gesehen hat, wie sich die Herrlichkeit Gottes über dem Tempel erhob, sich entfernte und dann endgültig verschwand, weil das Volk Israel in Sünde lebte!

Wir haben viele Facetten Gottes durch Seine Namen gesehen, aber das Wichtigste von allem ist, dass der Herr hier ist! Er ist in der Gemeinde und in unseren Leben! Mögen wir in jedem Moment Jahwe Shamma sagen! Manchmal zweifeln wir, stellen Fragen, aber wenn wir mit Gott wandeln, ist der Herr gegenwärtig, mit uns, in unserer Mitte, und er ermutigt uns!

Jesus sagt das Gleiche am Ende des Buches Matthäus. Matthäus 28,19 und 20:

19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

*20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, **ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.***

Matthäus 18,20:

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Es ist wunderbar für uns, das zu wissen, und wir müssen uns dessen voll bewusst sein und es vollständig leben!

In Psalm 23, einem der bekanntesten Psalmen, sehen wir sieben Offenbarungen Jahwes

Psalm 23,1-6 (gesamter Psalm):

1 Ein Psalm. Von David. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.

3 Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.

4 Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.

6 Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zurück ins Haus des Herrn für immer.

Der Herr ist mein Hirte: Jahwe Raah, natürlich.

Er lagert mich auf grünen Auen: Jahwe Shalom: Er ist der Gott des Friedens, der uns ruhen lässt. Ruhe ist Frieden + Freude.

Er erquickt meine Seele: Jahwe Rafa.

Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit: Jahwe Zidkenu, unsere Gerechtigkeit.

Fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir: Jahwe Schamma.

Du bereitest vor mir einen Tisch: Jahwe Nissi.

du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über: Jahwe Jokadishkim.

Was für Segnungen in diesem Psalm! Danken wir dem Herrn für das, was er uns durch seinen Namen gibt, zeigt und lehrt. Lasst uns mit diesen Namen leben, in der Gegenwart unseres Gottes!

Erinnern wir uns: Jahwe bedeutet „Ich war, Ich bin und Ich werde sein“. Das ist eine der Definitionen von Jesus! Er ist ewig gegenwärtig.

Offenbarung 1,8:

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

Alpha und Omega: der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Es ist die Rede vom Vater und von Jesus: Er ist es, der wiederkommen wird!

Offenbarung 2,8:

Und dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: Dies sagt der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde...

Wer war tot und ist wieder zum Leben erwacht? Es ist wieder Jesus! Jede Einleitung der Briefe an die sieben Gemeinden gibt einen Einblick in Jesus, der tatsächlich der Autor ist!

Offenbarung 11,17:

Und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast.

In diesem Vers wird nicht präzisiert „und der kommt“, denn zu diesem Zeitpunkt kam Jesus und nahm seine Herrschaft in Besitz!

Daniel 7,13 und 14:

13 Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn.

14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.

Das ist die Definition von Jahwe selbst!

Viele Menschen „glauben an Gott“, ohne an Jesus zu glauben! „Ich bete Gott an“, aber sie beten nicht Jesus an. „Ich bete zu Gott“, aber nicht zu Jesus! Sie setzen Jesus nicht an seine Stelle, aber die Bibel ist sehr klar: „Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht“ (Johannes 5,23), „wer den Sohn nicht hat, hat den Vater nicht“, und wenn wir Jesus nicht an seine Stelle setzen, ist der „Gott“, den wir anbeten, verehren oder zu dem wir beten, nicht der wahre Gott, der Gott Jesu Christi! Lasst uns das verstehen!

Wir werden mehrere Verse sehen, die zeigen, dass Jesus Gott ist, dass er der Herr, Jahwe, ist! Es gibt Dutzende, um nicht zu sagen Hunderte! Alle Titel, die auf den Vater angewendet werden, werden auf den Sohn angewendet!

Jesaja 9,5:

*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, **Vater der Ewigkeit**, Fürst des Friedens.*

Es geht tatsächlich um Jesus: den Sohn, der uns geschenkt wird!

Johannes 8,24:

Daher sagte ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.

Vers 58:

*Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, **bin ich**.*

Er hätte „Ich war“ sagen können, aber nein: „Ich bin“!

Und Vers 59:

Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.

Die Juden hatten sehr wohl verstanden, dass Jesus sehr oft den Namen Gottes annahm, dass er sich selbst zu Gott machte! Im Johannesevangelium spricht Jesus davon, wer er ist!

Johannes 13,19 (richtig übersetzt):

Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass »ich bin.«

Johannes 18,5-8:

*5 Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazoräer. Er spricht zu ihnen: **Ich bin** es! Aber auch Judas, der ihn überlieferte, stand bei ihnen.*

*6 Als er nun zu ihnen sagte: **Ich bin** es!, wichen sie zurück und fielen zu Boden.*

7 Da fragte er sie wieder: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus, den Nazoräer.

*8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass **ich es bin**. Wenn ihr nun mich sucht, so lasst diese gehen!*

Wörtlich: „Ich, Ich bin“. Unter der Macht des Namens des Herrn fielen sie zu Boden (Vers 6). Sie konnten diesen Namen nicht ertragen!

Kolosser 2,9 und 10:

9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht

Dieser Vers zeigt auch, dass Jesus Gott ist!

Wir werden einige Verse aus dem Alten Testament sehen, die im Neuen Testament aufgegriffen wurden

Wenn ein Vers im Neuen Testament wiederzufinden ist, ist das keine Wiederholung, sondern eine Offenbarung! Außerdem stimmt das Wort für Wort nicht immer überein ...

Psalms 8,2 und 3:

2 Herr, unser Herr! Wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde! Deine Majestät erhebt sich über den Himmel.

3 Durch den Mund der Kinder und derer, die an der Brust sind, hast du deine Herrlichkeit gegründet, um deine Widersacher zu beschämen, um dem Feind und dem Rachsüchtigen Schweigen zu gebieten.

Hier wird der allmächtige Gott angebetet! Sehen wir uns Matthäus 21,15 und 16 an:

15 Als aber die Hohen Priester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosanna dem Sohn Davids!, wurden sie unwillig

16 und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: »Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«?

Eben, die Hohenpriester kannten Psalm 8 und waren neidisch: Sie wollten nicht anerkennen, dass Jesus Gott ist!

Jesaja 6,5:

Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen.

Jesaja hat gerade den Jahwe der Heerscharen, Jahwe Zebaoth, gesehen.

Verse 1-3:

*1 Im Todesjahr des Königs Usija, da **sah ich den Herrn** sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel.*

2 Serafim standen

über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er.

3 Und einer rief dem andern zu und sprach:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!

Und gehen wir in Johannes 12,36-41:

36 Während ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichtes werdet! Dies redete Jesus und ging weg und verbarg sich vor ihnen.

37 Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn,

38 damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt wurde, das er sprach: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?«

39 Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesaja wieder gesagt hat:

40 »Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, dass sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«

*41 Dies sprach Jesaja, **weil er seine Herrlichkeit sah** und von ihm redete.*

Von wem ist hier die Rede? Jesaja sah Jesus selbst, und Jesaja 6 beweist uns, dass Jesaja zwar Jesus gesehen hat, er aber dennoch als „Herr der Heerscharen“ bezeichnet wird. Außerdem sagt uns das Wort oft, dass es unmöglich ist, Gott (den Vater) zu sehen und zu leben, daher kann man jedes Mal, wenn Menschen den Engel des Herrn oder wen auch immer in der Stiftshütte, wo auch immer, gesehen haben, daraus schließen, dass es Jesus war, der sich offenbarte und erschien. Jesus offenbart sich und erscheint auch heute noch: Je näher wir seiner Wiederkunft kommen, desto mehr sichtbare Manifestationen Jesu wird es geben!

Jesaja 60,19:

Nicht mehr wird die Sonne dir als Licht am Tage dienen noch als heller Schein der Mond dir leuchten; sondern der Herr wird dir zum ewigen Licht sein und dein Gott zu deinem Glanz.

Lukas 2,30-32:

30 Denn meine Augen haben dein Heil gesehen,

31 das du bereitet hast im Angesicht aller Völker:

32 ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.

Simeon wendet im Gebet durch Offenbarung die Worte Gottes, des Herrn, auf Jesus an!

Sacharja 11,13:

Da sprach der Herr zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Wert, den ich ihnen wert bin! Und ich nahm die dreißig Silberschekel und warf sie in das Haus des Herrn dem Töpfer hin.

Wer hat auch 30 Silberlinge in das Haus des Herrn geworfen? Es war Judas! Und was bedeuteten sie?

Matthäus 27,3-5:

3 Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, dass er verurteilt wurde, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohen Priestern und den Ältesten zurück

4 und sagte: Ich habe gesündigt, denn ich habe schuldloses Blut überliefert. Sie aber sagten: Was geht das uns an? Sieh du zu!

5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich.

Die Prophezeiung des Zacharias hat sich buchstäblich erfüllt!

Sacharja 12,1:

*Ausspruch, Wort des Herrn über Israel. Es spricht der Herr, **der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt** und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:*

Jahwe Elohim ... Und Vers 10:

Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

Johannes 19,34 und 37:

34 sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.

37 Und wieder sagt eine andere Schrift: »Sie werden den anschauen, den sie durchstochen haben.«

Soweit einige Parallelen: Man sieht deutlich, dass Jesus jedes Mal „der Herr“ genannt wird - Jahwe also!

2. Mose 23,20-23:

20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich auf dem Weg bewahrt und dich an den Ort bringt, den ich für dich bereitet habe.

*21 Hüte dich vor ihm, höre auf seine Stimme und widersetze dich ihm nicht! Denn er wird euer Vergehen nicht vergeben, denn **mein Name** ist in ihm.*

22 Doch wenn du willig auf seine Stimme hörst und alles tust, was ich sage, dann werde ich Feind deiner Feinde sein und deine Bedränger bedrängen.

*23 Denn **mein Engel** wird vor dir hergehen und wird dich bringen zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hewitern und Jebusitern; und ich werde sie austilgen.*

Es wird gesagt, dass der Name des Herrn Gottes in diesem „Engel“ zu finden ist! Wer ist dieser Engel, in dem sich der Name des Herrn befand? In Vers 23 heißt es übrigens „mein Engel“ und nicht „ein Engel“. Das ist dennoch etwas Besonderes ...

1. Mose 22,11-17:

11 Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!

12 Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.

13 Und Abraham erhob seine Augen und sah; und siehe, da war ein Widder hinten im Gestrüpp an seinen Hörnern festgehalten. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer.

14 Und Abraham gab diesem Ort den Namen »Der Herr wird ersehen«, von dem man heute noch sagt: Auf dem Berg des Herrn wird ersehen.

*15 Und der **Engel des Herrn** rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel her zu*

*16 und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, **spricht der Herr**, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,*

17 darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen.

Wort des Herrn, nicht „Wort des Engels des Herrn“, von dem jedoch in Vers 15 die Rede ist. Welcher Engel hat hier die Macht zu segnen, anderswo die Macht, Sünden zu vergeben? Abraham hat von diesem Namen Gottes Offenbarungen erhalten, und hier erhält er diese Offenbarung, in der dieser Engel zu ihm spricht, der „der Engel des Herrn“ ist, der im Namen des Herrn spricht, der die gleiche Macht wie der Herr hat!

Richter 6,11-24:

*11 Und **der Engel des Herrn** kam und setzte sich unter die Terebinthe, die bei Ofra war, die Joasch, dem Abiäsriter gehörte. Und sein Sohn Gideon schlug gerade Weizen aus in der Kelter, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.*

12 Da erschien ihm der Engel des Herrn und sprach zu ihm: Der Herr ist mit dir, du tapferer Held!

13 Gideon aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, wenn der Herr mit uns ist, warum hat uns denn das alles getroffen? Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben, wenn sie sagten: Hat der Herr uns nicht aus Ägypten heraufkommen lassen? Jetzt aber hat uns der Herr verworfen und uns in die Hand Midians gegeben.

*14 Da wandte sich **der Herr** ihm zu und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians! Habe ich dich nicht gesandt?*

15 Er aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, womit soll ich Israel retten? Siehe, meine Tausendschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.

16 Da sprach der Herr zu ihm: Ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie einen einzelnen Mann.

17 Da sagte er zu ihm: Wenn ich denn Gunst gefunden habe in deinen Augen, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet.

18 Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir zurückkomme und meine Gabe herausbringe und dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst.

19 Da ging Gideon hinein und bereitete ein Ziegenböckchen zu und ungesäuerte Brote aus einem Efa Mehl. Das Fleisch tat er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf. Und er brachte es zu ihm hinaus unter die Terebinthe und legte es vor.

20 Und der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Brote und lege es hin auf diesen Felsen da! Die Brühe aber gieße aus! Und er machte es so.

21 Da streckte der Engel des Herrn das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Brote. Da stieg Feuer aus dem Felsen auf und verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten Brote. Und der Engel des Herrn entschwand seinen Augen.

22 Da sah Gideon, dass es der Engel des Herrn gewesen war, und Gideon sagte: Wehe, Herr, Herr! Wahrhaftig, habe ich doch den Engel des Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen!

23 Da sprach der Herr zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

24 Und Gideon baute dem Herrn dort einen Altar und nannte ihn: Jahwe-Schalom. Bis zu diesem Tag steht er noch in Ofra, der Stadt der Abiäriter.

In Vers 14 sehen wir, dass dieser Engel des Herrn die Macht hat, Menschen auszusenden, um Gott zu dienen, und es wird präzisiert „diese Kraft, die du hast“ und nicht „die Kraft, die du hast“. Ein beliebiger Engel hätte niemals akzeptiert, angebetet zu werden, noch hätte er akzeptiert, dass man ihm einen Altar errichtet: Zweimal in der Offenbarung beginnt Johannes, einen Engel anzubeten, indem er sich vor ihm niederwirft, aber der Engel weist ihn zurück und sagt ihm, er solle Gott anbeten! Die Engel weigern sich, angebetet zu werden, also ist dieser Engel in der Geschichte von Gideon, der Entscheidungen trifft und nach dem Namen des Herrn benannt ist, nicht irgendwer!

Sacharja 3,1-5:

1 Und er ließ mich den Hohen Priester Joschua sehen, der vor dem Engel des Herrn stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.

2 Und der Herr sprach zum Satan: Der Herr wird dich bedrohen, Satan! Ja, der Herr, der Jerusalem erwählt hat, bedroht dich! Ist dieser nicht ein Holzscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist?

3 Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel.

4 Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.

5 Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des Herrn stand dabei.

Zacharias hatte oft Visionen, und dort sieht er den Engel des Herrn! Dieser Engel vergibt ihm seine Sünden und zieht ihm saubere Kleider an: Das ist es, wozu Jesus auf die Erde gekommen ist!

Richter 13,3:

Und der Engel des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr: Sieh doch, du bist unfruchtbar und gebierst nicht; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären.

Vers 6:

Und die Frau kam und sprach zu ihrem Mann und sagte: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und sein Aussehen war wie das Aussehen des Engels Gottes, sehr furchtbar. Ich habe ihn aber nicht gefragt, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht genannt.

Simsons Eltern hatten diese Vision, sie sahen den Engel des Herrn, und dieser hatte viele Namen! Aber dieser Engel hat sie ihnen nicht mitgeteilt!

Vers 8:

*Da betete Manoach zu dem Herrn und sagte: Bitte, Herr, **der Mann Gottes**, den du gesandt hast, möge doch noch einmal zu uns kommen und uns lehren, was wir tun sollen mit dem Jungen, der geboren werden soll.*

Vers 11:

*Da machte sich Manoach auf und folgte seiner Frau. Und er kam zu **dem Mann** und sagte zu ihm: Bist du der Mann, der zu der Frau geredet hat? Er sagte: Ich bin es.*

Verse 17 und 18:

*17 Da sagte Manoach **zum Engel des Herrn**: Wie ist dein Name? Wenn dein Wort eintrifft, möchten wir dich ehren.*

18 Doch der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du denn nach meinem Namen? Er ist zu wunderbar!

Manoach und seine Frau werden diesen Engel anbeten, der sie das tun lässt! Der Name dieses Engels ist „wunderbar“! Jesaja 9,5 sagte uns weiter oben: „Man gibt ihm diese Titel: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, **Vater der Ewigkeit**, Fürst des Friedens“. Wir können Gott aufgrund unserer sündigen Natur immer noch nicht sehen und leben, aber sehen wir uns Johannes 1,18 an:

Niemand hat Gott jemals gesehen; der einziggeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn bekannt gemacht.

Dieser Vers zeigt noch einmal deutlich, dass Jesus Gott ist, und der eingeborene Sohn kam, um den Vater bekannt zu machen!

Johannes 17,6:

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.

Vers 26:

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Dies sind fast die letzten Worte, die Jesus vor dem Kreuz gesprochen hat! Erfassen wir die Bedeutung der Worte unseres Herrn? Jesus ist gekommen, um uns den Namen seines Vaters bekannt zu machen!

Wir haben die 14 Namen Jahwes studiert, aber Gott hat noch weitere Namen; und je mehr wir sie kennen, desto mehr können wir in den Plan eintreten, den Jesus für seine Gemeinde hatte

und immer noch hat! In Vers 26 ist es tatsächlich ein Futur: „Und werde ihn kundtun“! Jesus möchte seiner Gemeinde den Namen seines Vaters bekannt machen. Zu welchem Zweck? Ganz einfach, weil in den Namen des Vaters Segnungen für die Gemeinde, also für jedes Kind Gottes, enthalten sind. Jesus trägt diese Namen, und das Johannesevangelium sagt uns, dass uns der Heilige Geist gegeben wird, damit wir den Vater und den Sohn kennenlernen.

Johannes 16,12-15:

12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.

15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, dass er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird.

Wenn wir jemanden auf der Straße treffen, beginnen wir damit, uns zu begrüßen. Wenn wir uns dann mit jemandem anfreunden, beginnen wir damit, unsere (Vor-)Namen auszutauschen. Eine Person zu kennen, ohne ihren Namen zu kennen, führt nicht weit. Wenn wir den Vater und den Sohn besser kennenlernen wollen, dann lasst uns auch ihre Namen besser kennenlernen!

Schließen wir wieder mit Kolosser 2,9 und 10 ab:

9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.

Wir haben alles voll und ganz in ihm: Errettung, Heilung, Befreiung, Gerechtigkeit, Frieden, Seine Gegenwart, Sieg über den Feind - wir haben alles! So soll es auch konkret sein!

Amen!